

Elisabeth Schilhabel
Stadträtin
Wilma-von-Friedrich-Str. 1
85221 Dachau

Elisabeth Schilhabel . Wilma-von-Friedrich-Str. 1 . 85221 Dachau

An den Stadtrat
der Großen Kreisstadt Dachau
z.Hd. Herrn Oberbürgermeister Peter Bürgel
Konrad-Adenauer-Str. 2-6
85221 Dachau

Dachau, 30.04.2014

Antrag

Kontaktaufnahme des neuen Oberbürgermeisters Florian Hartmann mit Herrn Dr. Kayser-Eichberg, dem Ministerpräsidenten Horst Seehofer und seinem Heimatminister Söder

**zum Zwecke des Verkaufs der Flaschenabfüllerei und dem gegenüberliegenden Areal
mit dem Biergarten und dem Brauereigebäude durch Herrn Kayser-Eichberg an die
Stadt Dachau**

Der Stadtrat möge beschließen:

Der neue Oberbürgermeister wird beauftragt obigen Kontakt herzustellen, mit dem Ziel, von Herrn Kayser-Eichberg die Flaschenabfüllerei und das gegenüberliegende Areal mit dem Biergarten und dem Brauereigebäude käuflich zu erwerben.

Begründung:

Nach dem Beschluss des Bauausschusses am 18.06.2013, wo Herrn Kayser-Eichberg die Genehmigung für den Neubau von Wohnungen und für den Abriss der Flaschenabfüllerei mit den denkmalgeschützten Kellergewölben aus dem Jahr 1790 erteilt wurde, nahm die Antragstellerin Elisabeth Schilhabel Kontakt mit Herrn Kayser-Eichberg auf.

Ich fragte ihn unmittelbar nach der Bauausschusssitzung, ob er sich vorstellen könne, auf den Abriss zu verzichten und statt dessen die Flaschenabfüllerei zu verkaufen. Er teilte mir mit, ich solle ihm einen ernsthaften Kaufinteressenten bringen und könne ihn anrufen.

Um mich zu vergewissern, ob diese Aussage ernst gemeint sei, rief ich ihn kurze Zeit danach an und bat um einen ausführlichen persönlichen Gesprächstermin mit zwei weiteren Mitgliedern unserer Bürgerinitiative.

Er war dazu bereit und empfing uns kurze Zeit darauf bei sich in seinen Geschäftsräumen in München. Anwesend waren außer mir noch Herr Walter Lantzsich und der Architekt Herr Jörg Schöbel.

Das Gespräch verlief äußerst konstruktiv und ich lernte Herrn Kayser-Eichberg als sehr freundlichen und wohlwollenden Herrn mit Idealen kennen.

Er betonte dabei nochmals, ihm sei daran gelegen, dass dort oben am Schlossberg „etwas Gutes“ passiere. Wenn wir ihm einen Investor brächten, der dies verwirklichen würde, sei er zum Verkauf bereit. Der Kaufpreis sei ihm dabei nicht wichtig.

Wir erzählten Herrn Kayser-Eichberg von dem erfolgreichen Konzept in Blumenthal bei Aichach und von unserem Vorschlag, dort oben am Schlossberg ein ähnliches Konzept zu verwirklichen, welches gleichzeitig der Völkerverständigung und dem Frieden dient: „Der Dachauer Schlossberg, der Ort des Friedens und der Völkerverständigung“. Wir erklärten ihm, dass wir hierfür die Unterstützung von Herrn Ministerpräsidenten Seehofer und seinem Minister Söder mit einholen wollten.

Allen unseren Vorschlägen gegenüber war Herr Kayser-Eichberg offen und signalisierte uns, dass er sich einen Verkauf unter solchen Umständen vorstellen könne.

Ein Kauf durch die Stadt hätte für Dachau und seine Bürger viele Vorteile:

1. So könnte in der Flaschenabfüllerei eine Turnhalle für die gegenüberliegende Klosterschule eingerichtet werden. Statt die Kosten in einen Neubau zu stecken, kommt es günstiger, die Sanierung der Flaschenabfüllerei vorzunehmen.
2. Gegenüber könnte wieder ein Biergarten entstehen, den sich viele Bürger wünschen.
3. Eine Belebung der Altstadt käme dadurch in Gang.
4. Weit über die Grenzen Dachaus hinaus, würde sich Dachau einen namhaften Ruf als Stadt des Friedens und der Völkerverständigung erwerben.
5. Für die Sanierungskosten erhält man erhebliche Zuschüsse seitens der Denkmalschutzbehörde, der Europäischen Union und der UNO, da diese solche Friedensorte und Friedensprojekte fördert.

Auch der Heimatverein Dachau, deren Vorsitzende ich bin, würde sich mit voller Kraft engagieren.

Ebenso erhalten wir die beratende Unterstützung von der Geschäftsführung Blumenthal. Kontakt haben wir bereits mit Blumenthal persönlich hergestellt.

Um die Zustimmung und Unterstützung von Herrn Ministerpräsidenten Seehofer und seinem Minister Söder sollte sich unser neuer Oberbürgermeister persönlich bemühen.

Herr Kayser-Eichberg ist meiner festen Überzeugung nach ein Mann mit Idealen, der verkaufsbereit sein wird, wenn es um eine gute Sache geht.

Einen Vorschlag für ein Nutzungskonzept, in Anlehnung an Schloss Blumenthal bei Aichach, lege ich meinem Antrag als Anlage bei (Anlage zwei Seiten).

Elisabeth Schilhabel

Idee eines Nutzungskonzeptes der Dachauer Schlossbergbrauerei

„Der Dachauer Schlossberg – der Ort des Friedens und der Völkerverständigung“

Damit wird geworben. So soll er heißen! Ein positiver Gegenpol zur schrecklichen Geschichte werden.

Dachau hat gelernt und das will es weltweit zeigen. Der Dachauer Schlossberg mit seinen historischen Gebäuden, seinen gigantischen Kellergewölben, seinem Blick auf das Schloss und die reizvolle Altstadt ist ein magischer Ort. Ein Juwel!

Das Konzept orientiert sich an Schloss Blumenthal (Landkreis Aichach - vgl. www.schloss-blumenthal.de). Es ruht auf folgenden **5 Säulen**:

Frieden stiftend - ökologisch – sozial – kulturell – wirtschaftlich

Frieden stiftend:

Die Besucher der Dachauer KZ-Gedenkstätte werden eingeladen, auch den „Dachauer Schlossberg – den Ort des Friedens und der Völkerverständigung“ zu besuchen. Bei der Ankunft in Dachau erhalten sie bereits eine Einladung mit einem Gutschein für ein selbstgebrautes Bier. Der Gutschein kann auch zu einer anderen Zeit eingelöst werden. Es gibt ein kostenloses Bussystem hinauf zum Schlossberg und zurück zur S-Bahn.

Was erwartet sie dort?

Internationale Begegnungen (Asiaten, Amerikaner, Afrikaner, Europäer) finden dort statt.

Internationale Tänze und Musik, internationale Anbieter von Handwerk, internationale Kunst, Essen und Trinken in den historischen Bierkellern, bayerisches Brauchtum wie Jodeln, Schuhplatteln, Dachauer Handwerkskunst usw.. führt die Menschen zusammen. In den unterschiedlichen Sälen gibt es die Möglichkeit zu gemeinsamen Tänzen, zur Musik und zum Gesang.

Früher verfolgte Menschen und Volksgruppen können sich mit ihrer Kultur in speziellen Räumen oder den Gewölbekellern darstellen, Essen anbieten, musizieren (z.B. Roma und Sinti, Israelis und Palästinenser spielen gemeinsam in einer Jazz-Band).

Es gibt ein Kulturkino. Dieses zeigt Filme von hohem Niveau und Filme für den Frieden.

Internationale Künstler arbeiten vor Ort und können die Werke auch gleichzeitig verkaufen.

Theater und Kabarett - anspruchsvoll, lustig, international erfreut die Besucher. Es gibt wechselnde Museen und Ausstellungen.

Das neugierige Publikum und die Gäste können hindurch flanieren, immer wieder an den verschiedenen Essensständen probieren und lernen die Vielfalt der Menschen und deren Lebensweise kennen.

Die jährlich 800.000 Besucher der KZ-Gedenkstätte haben die Möglichkeit Dachau von einer anderen Seite kennen zu lernen. Dachau will Vorurteile abbauen helfen und die Menschen zusammen führen.

Ökologisch – nachhaltig:

Frieden schaffen, heißt auch Frieden mit der Natur und mit den Tieren. Das macht Eindruck und schafft Glaubwürdigkeit.

Die Energie, die in diesem Gebäude gebraucht wird, stammt aus dem selbst produzierten Ökostrom der Dachauer Stadtwerke. Das Gebäude wird mit ökologischen Materialien und Naturstoffen, saniert. Es wird ökologisch produziert.

Es gibt selbst gebrautes Bio-Bier in der eigenen Hausbrauerei. Das Bier gibt es nur dort oben am Schlossberg. Es wird zu Ehren des früheren Eigentümers Kayser-Eichberg-Bier genannt.

Alle Lebensmittel, die es dort zu essen gibt, sind biologisch angebaute Lebensmittel und müssen, wo es geht, aus der näheren Umgebung stammen. Biologisch anbauende Gärtner und Bauern bekommen hier Abnahmegarantien und werden somit auch unterstützt. Fairtrade Produkte müssen verwendet werden, um die internationale Solidarität zu beweisen. Wann immer es geht, wird nicht nur regionales, sondern damit auch saisonales Obst und Gemüse angeboten und entsprechend

gekocht. Kurze Transportwege, damit wenig Produktion klimaschädlicher Gase ist das Ziel. Das Essen ist fleischlos, am besten vegan. Frieden mit den Tieren ist das Ziel. Pythagoras (griechischer Philosoph) sagte: „Solange die Menschen die Tiere massakrieren, werden sie sich auch gegenseitig umbringen.“ Und Einstein sagte: „Solange wir Tiere töten, wird es Krieg geben.“ In ganz Dachau gibt es kein vegetarisches oder gar veganes Restaurant. Diese Küche ist schmackhaft, abwechslungsreich, bunt und gesund. Man denke nur an die indischen Gerichte. Dort oben am Schlossberg gibt es etwas gänzlich neues, es wird dort herrlich geschlemmt. Genuss ohne Reue, so heißt das Motto. Auf Bratwürste, Wiener, Schnitzel muss nicht verzichtet werden, aber eben ohne den toten Tieren. Es wird international gekocht, aber vegetarisch/vegan, alte Rezepte werden wieder hervorgeholt.

An einem Ort des Friedens kann man nicht massenhaft Tiere verzehren. 60 % der weltweiten Treibhausgase stammen von der Massentierhaltung. Auch das müssen die Besucher wissen! Bildung, Information und Vorbild sind unsere Ziele! Der Transport dorthin erfolgt mit kostenlosen Bussen, dies schützt die Umwelt und schont die Anwohner.

Sozial:

Frauen und Männer werden gleich bezahlt. Es gibt keine Ausbeuterlöhne, sondern eine gerechte und menschenwürdige Bezahlung. Beschäftigt werden vor allem auch Menschen aus der Umgebung und solche, die wo anders oft schwer eine Arbeit finden. Sie bekommen hier ihre Chance (Langzeitarbeitslose, Jugendliche, Senioren, Behinderte, Ausländer...). Vereine und Jugendliche erhalten hier Räume für ihre Beschäftigungen. Bürgerbeteiligung, auch bei der Sanierung, sollte ausprobiert werden. Leute, die dort arbeiten, sollen dort auch Wohnraum bekommen (Künstler, Hausmeister, Putzdienst, Beschäftigte in der Gastronomie).

Der Aspekt der Gesundheit von Körper, Geist und Seele, die bewusste Wahrnehmung, Selbstreflexion, der Gemeinschaftssinn sollen hier eine Förderung erfahren. Deshalb werden auch Gesundheitsseminare, Selbstheilung, Yoga, Coaching, Ayurvedische Behandlungen angeboten.

Kulturell:

Ein Hochzeitssaal und Tanzsaal, eine Theater- und Kabarettbühne, ein Konzertsaal, eine Disco, ein Kulturkino, in den Kellergewölben ist ein Jazzkeller oder ähnliches möglich, ein Bierkeller mit Musik, eine Weinstube, Kunstwerkstätten, Ateliers, Multifunktionsräume, eine Laien-Musik- und Theaterbühne. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die Kellergewölbe eignen sich hervorragend für Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Geschäftsessen und sonstige Zusammenkünfte.

Es finden regelmäßig Kulturtage statt.

Im herrlichen Biergarten finden bei schönem Wetter regelmäßig am Wochenende kulturelle Veranstaltungen statt.

Wirtschaftlich:

Ein kleines Hotel für Hochzeitsgäste und Tagungsgäste, einige Wohnungen für die Beschäftigten wird es geben. Den Jakobsweg könnte man über den Schlossberg führen und dort eine spartanische Unterkunft in einem gemeinsamen Schlafsaal schaffen, so wie es der Jakobsweg vorsieht. Die Ankommenden werden dort zu Abend essen und frühstücken. Tagungsräume füllen Hotel und Gaststätten auch unter der Woche. Der Tanzsaal kann vormittags für die gegenüberliegende Klosterschule als Sportsaal genutzt werden. Die Stadt zahlt hierfür Pacht. Kleine, ökologisch wirtschaftende Betriebe und Geschäfte können Räume pachten, dort produzieren und verkaufen. Die Hausbrauerei, das Restaurant und der Biergarten werden durch die vielen Besucher der KZ-Gedenkstätte ausgelastet sein.

Menschen unterschiedlichen Alters (Mehrgenerationen Projekt) können sich dort einkaufen, um dort zu wohnen und zu arbeiten. (Vgl. hierzu www.schloss-blumenthal.de) Schrittweise, entsprechend dem vorhandenen Kapital, erfolgt die Sanierung.